

St. Gallen, 5. Dezember 2025

Medienmitteilung

Der Kantonsrat schwächt die Bildung

Der Kantonsrat hat im Rahmen der Diskussion über das Entlastungspaket der Regierung volum-fänglich allen Vorschlägen der Finanzkommission zugestimmt. Der KLV St. Gallen nimmt die Entscheide mit grosser Sorge zur Kenntnis. Der Kantonsrat nimmt mittel- bis langfristig eine Schwächung der Berufsfachschulen und der Mittelschulen sowie der Hochschulen im Kanton St. Gallen in Kauf, was letztlich einem Bildungsabbau gleichzusetzen ist.

Auch wenn dem KLV St. Gallen bewusst ist, dass die finanzielle Situation des Kantons angespannt ist, lösen die Entscheide einer Mehrheit des Kantonsrats beim KLV St. Gallen grosse Bedenken hinsichtlich der Bildungsqualität vor allem in den Berufs- und Mittelschulen, aber auch bei den Hochschulen aus. Die geplanten erheblichen und schmerzlichen Lohneinbussen auf Sekundarstufe II zeugen von wenig Weitsichtigkeit. Die Berufs- und Mittelschulen werden mittel- bis langfristig an Qualität verlieren. Ebenso bedenklich sind die Einschnitte für die Hochschulen im Kanton St. Gallen und insbesondere auch für die Pädagogische Hochschule.

Grosse Lohneinbussen – schwindende Berufsattraktivität – sinkende Unterrichtsqualität

Aufgrund der neu auch bei den Lehrpersonen der Sekundarstufe II vom Kantonsrat festgelegten Lohnsummen für individuelle Lohnerhöhungen muss aufgrund der Erfahrung der letzten Jahre davon ausgegangen werden, dass für eine deutliche Mehrheit der Berufschullehrpersonen eine sinnvolle Lohnentwicklung deutlich erschwert wird. Der Lebenslohn wird für viele Lehrpersonen mit diesem Entscheid im sechsstelligen (!) Bereich gekürzt. Dies wird – ganz abgesehen von einem überdeutlichen Zeichen mangelnder Wertschätzung - die Attraktivität des Berufs schlechend, aber massgeblich verschlechtern und zur Abwanderung guter und motivierter Lehrpersonen in andere Kantone oder in andere Berufsfelder führen. Es ist absehbar, dass es an Berufs- und Mittelschulen kaum mehr stabile, über mehrere Jahre gewachsene Teams, welche für eine hohe Unterrichtsqualität massgebend wichtig sind, geben wird. Darunter werden letztlich die Lernenden zu leiden haben, genau so wie unter den geplanten grösseren Klassen in Zeiten zunehmender Heterogenität. Ebenso ist damit zu rechnen, dass weniger Personen die Ausbildung zur Berufsschul- oder Mittelschullehrperson in Angriff nehmen werden. Der Kantonsrat nimmt somit bewusst eine Schwächung gerade auch der Berufsbildung in Kauf. KMU und Industriebetriebe bilden das wirtschaftliche Rückgrat des Kantons St. Gallen. Wer die Berufsbildung schwächt, nimmt diesem Kernbereich gezielt Wachstumskraft und Zukunftsperspektiven. Dem KLV St. Gallen fehlt jedes Verständnis für diesen schlechenden Bildungsabbau.

Sparen bei der PHSG

Der Leistungsauftrag für die PHSG soll angepasst werden. Es ist zu befürchten, dass unter diesem Entscheid zwar nicht kurz-, aber eben doch mittel- bis langfristig die Ausbildung von neuen Lehrpersonen leidet wird. Es wird unweigerlich zu einem Leistungabbau an der PHSG kommen, die dafür sorgen sollte, dass der Kanton ausreichend eigene und qualifizierte Lehrpersonen ausbildet. Auch wenn die konkreten Auswirkungen noch unbekannt sind, darf es nicht dazu kommen, die Ausbildungsstätte der Lehrpersonen zu schwächen.

Nächste Sparrunde

Obwohl keinerlei Veranlassung besteht und es selbst von der Regierung abgelehnt wird, möchte der Kantonsrat weitere 60 Millionen einsparen. Es ist zu befürchten, dass auch bei dieser geplanten Sparrunde wieder die Bildung einen Grossteil tragen muss. Weitere Einschnitte könnten die Bildung im Kanton ernsthaft gefährden. Es ist zu hoffen, dass auch im Kantonsrat die Einsicht kommt, dass gerade am Ast gesägt wird, auf dem die Bildung dieses Kantons sitzt.

Kontakt für Rückfragen (zwischen 13 und 14 Uhr):

Patrick Keller, Präsident KLV St. Gallen, 079 384 11 43, patrick.keller@klv-sg.ch